

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

Sie halten die vierte Ausgabe der FDP-Aktuell 2014 in Ihren Händen.

Auf der Verabschiedung des Haushalts der Stadt Essen durch den Rat am 26. November 2014 liegt dieses Mal unser Hauptaugenmerk. Der Haushalt ist von Steuer- bzw. Gebührenerhöhungen durch die Koalition von SPD und CDU geprägt.



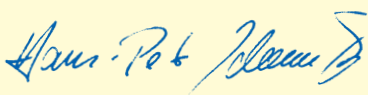
Wir als FDP haben uns entschieden gegen diese Maßnahmen ausgesprochen. Essen als „wachsende Stadt“ muss sich im Wettbewerb mit den anderen Ruhrgebietskommunen durch attraktiven Wohnungsbau und steigende Wirtschaftszahlen präsentieren.

Dies erreicht man nicht durch höhere Belastung der Essener Bürgerinnen und Bürger und der Essener Wirtschaft. Unsere Vorstellungen, den Haushalt auch ohne Mehrbelastung aufzustellen, wurden leider nicht erhöht. Wir als FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen werden aber nicht locker lassen und die Zukunftsausrichtung unserer Stadt nicht aus den Augen verlieren.

Begleiten Sie uns auch im nächsten Jahr auf diesem Weg.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich schon jetzt ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2015.

Ihr und Euer



Auszug aus der Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden Hans-Peter Schönweiß vom 26. November 2014

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen vermisst im eingebrachten Entwurf intelligente und alternative Vorschläge, um den Haushalt der Stadt Essen ohne Steuererhöhung zu gestalten. Wir sind nicht der Meinung – wie unser Stadtkämmerer und nahezu alle anderen Fraktionen – dass die Grundsteuer B erhöht werden sollte.

Ein Grundübel aller Steuererhöhungen ist der Umstand, dass sie sich immer negativ auf die kommunale Entwicklung einer Stadt, in diesem Fall unserer Stadt Essen, auswirken.

Nicht nur die Essener Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die Essener Firmen und Unternehmen werden durch diese Steuererhöhung je nach Grundstücksgröße und Baujahr der Gebäude zusätzlich belastet. Für den kommunalen Haushalt stellt sich dagegen die Erhöhung der Grundsteuer B nicht nur auf der Einnahmenseite dar – beispielsweise wird der Sozialhaushalt über das dann steigende Wohngeld weiter strapaziert und außerdem müssen wir für unsere Stadt mit Mehrausgaben in Bereichen wie der Theater und Philharmonie, Grün & Gruga, Sport und Bäder, etc. rechnen.

Nach unserer Auffassung ist der intelligente Weg zur Haushaltskonsolidierung ein völlig anderer. Wie jeder weiß, stehen wir als Kommune im Wettbewerb mit allen anderen Städten im Ruhrgebiet und das bedeutet, dass wir besser sein müssen als alle anderen Ruhrgebietsstädte.

Wir müssen die Pendlerströme in unsere Stadt zu unseren Gunsten beeinflussen. Dazu gehören die Entwicklung von attraktiven Wohn-, Geschäfts- und Industrieflächen sowie eine Steuerpolitik, die potenzielle Zuzügler nicht abschreckt, sich in Essen niederzulassen oder ihre Betrie-

be hier anzusiedeln. Dazu gehören weiter eine funktionsfähige Straßeninfrastruktur und ein gut funktionierender ÖPNV.

Deshalb danken wir ausdrücklich unserem Stadtplaner Herrn Best, der in den letzten Tagen mit seinem „Masterplan Industrie“ hoffentlich nicht nur bei uns offene Türen eingetreten hat.

Wir fordern eine schnellstmögliche Aufgabe aller angemieteten städtischen Gebäude und damit einhergehend die Errichtung eines technischen Rathauses auf dem Gelände des ehemaligen Hauptbades. Rathaus und technisches Rathaus in unmittelbarer Nähe zueinander ergeben immense Synergieeffekte und kurze Wege für Mitarbeiter und Kunden.

Jeder von uns weiß, dass die Theater und Philharmonie GmbH in den letzten Jahren durch ihre Konsolidierungsanstrengungen und strukturellen Veränderungen dazu beigetragen hat, dass der 5-Sparten-Betrieb aufrecht erhalten werden konnte.

Weitere Einsparungen würden zur Schließung von Sparten führen und Essen als Wirtschafts- und Kulturstandort schaden. Alle fünf Sparten haben einen exzellen-

ten Ruf weit über die Grenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus und tragen wesentlich zur Attraktivität unserer Stadt bei. Ein erster Schritt zur Sicherung des Betriebs ist sicherlich die Nachbesserung von ca. 6,5 Mio. Euro für die nächsten beiden Haushaltsjahre. Mittelfristig wird aber auch dieser Betrag nicht ausreichen, um diese hervorragende Qualität zu gewährleisten. Nach unserer Auffassung gehört die TuP zukünftig aus dem allgemeinen Haushalt finanziert.



Auch die Situation bei den Sport- und Bäderbetrieben sowie Grün und Gruga stellt sich kritisch dar. In den kommenden Jahren soll gemäß Finanzplanung die SBE zusätzliche 5 Mio. Euro bekommen, um die wichtige Sportstruktur in Essen zu erhalten.

Durch die gute Zusammenarbeit mit dem ESPO und dem Konzept „Zwei zu Eins“ bei den Sportplätzen sowie das durch die FDP initiierte Bäderkonzept konnten erste moderne Strukturen in der Sportlandschaft realisiert werden. Nun muss die Sportlandschaft an den veränderten Bedarfen der Essener Bürgerinnen und Bürger neu strukturiert werden.

Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Bäderlandschaft. Da sich das Nutzungsverhalten der Essener Bürger in den letz-

ten 15 Jahren geändert hat, muss die Bäderlandschaft neu konzipiert werden.

Hier müssen Anstrengungen unternommen werden, die Freibäder in Oststadt (z. B. durch die MTG) und in Kettwig in die Hände von Sportvereinen oder privaten Investoren zu überführen. Dies wurde in Steele und beim Freibad Hesse schon erfolgreich umgesetzt. Eine besondere Bedeutung liegt hier auf dem ehrenamtlichen Engagement der Vereinsmitglieder. Die dadurch frei werdenden Ressourcen können mittelfristig in die Modernisierung des Grugabades und in die weitere Entwicklung des Kombibades im Thurmfeld fließen.

Auch für Grün & Gruga haben wir Ideen für eine Überlebensstrategie. Die von den Grünen und der SPD geforderte „Radau-

tobahn“ lehnen wir ausdrücklich ab. Mit den Zuschüssen der Stadt Essen für dieses überflüssige Projekt können wir den Grugapark attraktiver gestalten, die Schäden des Sturmes „ELA“ nachhaltig beseitigen und unsere Verkehrsflächen, insbesondere die Bürgersteige, endlich in einen verkehrssicheren Zustand versetzen.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Immobilienwirtschaft effektiver im Vermarktungsbereich arbeiten muss. Hier sollte man auch auf die Unterstützung privater Immobilienmakler zurückgreifen.

Die Stadt Essen mit fast 580.000 Einwohnern hat insgesamt 73 Beteiligungsgesellschaften – das kann man gut und gerne als Rekord bezeichnen. Leider ist dieser Rekord nicht unbedingt positiv zu sehen, denn eine Vielzahl dieser Betei-

Gäste bei den Fraktionssitzungen im November

Bei den wöchentlich stattfindenden Fraktionssitzungen der erweiterten FDP-Ratsfraktion im Essener Rathaus referieren in regelmäßigen Abständen neben den Beigeordneten der Stadt auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Verwaltung oder der städtischen Töchter und Beteiligungen.

Im November begrüßte die FDP-Fraktion den Beigeordneten für Kultur und Sport, Herrn Andreas Bomheuer (im linken Bild rechts). Herr Bomheuer stellte an diesem Abend den Haushaltsentwurf für seinen Geschäftsbereich vor und dis-

Aus dem Europabüro der Stadt Essen begrüßten wir Frau Petra Thetard, die uns die Arbeit ihres Teams vorstellte (siehe Bild rechts). Das Europabüro der Stadt Essen beschäftigt sich unter anderem mit EU-Fördermöglichkeiten bei kommunalen Aufgaben. Über 70 % aller Vorschriften und Richtlinien, die in



Essen umgesetzt werden, entstehen heute auf EU-Ebene. Im Bereich Energie und Klima sind es bereits über 80 %. Schwerpunkte des Essener Europabüros sind die Vertretung der kommunalen Interessen durch Mitwirkung an EU-Rechtsetzungsverfahren, Beratung bei der Projektkonzeption und bei der Beantragung von EU-Fördergeldern sowie der Wissensgenerierung und des Wissenstransfers durch Etablierung der Stadt Essen als EU-Bildungsstandort NRW.

Die FDP-Fraktion unterstützt die erfolgreiche Arbeit des Essener Europabüros und regt an, eine ähnliche Stelle für die Koordinierung des Themenkomplexes „Bund“ einzurichten.

kutierte mit den Mitgliedern der Fraktion Gestaltungsmöglichkeiten sowohl bei der Theater und Philharmonie GmbH, als auch bei den Sport- und Bäderbetrieben. Beide Bereiche sind mit ihren Einsparungen der letzten Jahre an die Grenze des Möglichen gestoßen. Die FDP-Fraktion setzt sich dafür ein, beide Betriebe durch Sonderinvestitionen zu sichern.

ligungsgesellschaften arbeitet defizitär. Unser Ziel muss es sein, die Zahl der Beteiligungen zu reduzieren. Um den Essener Haushalt solider zu gestalten, fordern wir den Verkauf der RGE-Servicegesellschaft mit einem derzeitigen Marktwert von über 38 Mio. Euro. Synergieeffekte sind anzustreben – Kostenbewusstsein zu fördern. Zum Kostenbewusstsein gehört auch, wettbewerbsfähige Tarifstrukturen zu übernehmen. Die Anpassung des Tarifes bei der EABG vom Haustarif auf den TVÖD führt zu einer Mehrbelastung von ca. 1 Mio. Euro jährlich für dieses Unternehmen und schadet dadurch der Wettbewerbsfähigkeit dieses Unternehmens.

Wir sprechen uns entschieden für ein übersichtliches Tarifgefüge bei allen Beteiligungsgesellschaften aus. Es kann nicht sein, dass für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gleicher oder ähnlicher Beschäftigung unterschiedliche Tarife zur Geltung kommen.

Aufgrund der steigenden Anforderungen durch gesetzliche Vorgaben aus Bund und Land und die Nichtanwendung des Konnexitätsprinzips sehen wir uns nicht mehr in der Lage, diese Vorgaben umzusetzen.

Als Beispiele seien genannt: die Barrierefreiheit der EVAG Haltestellen, Anpassung der Schulgebäude an die Inklusion, die U3-Betreuung und die neue Rundumbetreuung im Asylbereich. Für alle diese Handlungsfelder haben Bund und Land sehr weitreichende Forderungen aufgestellt. Diese sollen wir als Kommune letztendlich umsetzen und bezahlen!

Hier geht es nicht mehr!

Die bereits erwähnte Barrierefreiheit an den EVAG-Haltestellen soll bis zum Jahr 2020 umgesetzt sein. Bei einem jährlichen Investitionsvolumen von derzeit 24 Mio. Euro ist das für die Essener Verkehrsbetriebe nicht zu realisieren. Viele weitere, dringend erforderliche Investitionsmaßnahmen müsste die EVAG dadurch zurückstellen.

Schulpolitisch sind wir der Auffassung, dass nicht jede Schule sofort für die Umsetzung der Inklusion ertüchtigt werden muss. Die FDP-Fraktion schlägt vor, für die Übergangszeit in der jeweiligen Schulform pro Bezirk zunächst eine Schule für die Inklusion bereit zu stellen. Die möglicherweise damit verbundenen, längeren Schulwege müssen in Kauf genommen



V.l.n.r.: Ulrich Führmann, Hans Lieberwerth, Christian Stratmann, Reinhard Wiesemann, Hans-Peter Schöneweiß

Bürgertaler der FDP-Fraktion verliehen

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen hat zum 35. Mal den Bürgertaler für herausragendes ehrenamtliches Engagement verliehen. Das Kuratorium unter Vorsitz von FDP-Fraktionsvorsitzenden Hans-Peter Schöneweiß entschied in diesem Jahr, gleich zwei Preisträger auszuzeichnen.

Zum einen ging die mit einer Medaille aus Gold versehene Auszeichnung an Hans Lieberwerth aus Essen-Steele für sein jahrzehntelanges Engagement für das Friseurhandwerk und seine Arbeit mit demenzkranken Menschen im Malteserheim Essen. Lieberwerth, der in diesem Jahr zum Ehrenobermeister der Friseurinnung ernannt wurde, kümmert sich aufopferungsvoll um die Bewohnerinnen und Bewohner des St. Bonifacius-Heims, denen er unter anderem Musiknachmittage bietet. Laudator Ulrich Führmann lobte neben diesen Aktivitäten auch die besondere Freundlichkeit, mit der Hans Lieberwerth sich um seine Mitmenschen kümmert.

Zweiter Preisträger ist Reinhard Wiesemann, Betreiber des Unperfekthauses in der Essener Innenstadt, der für sein positives Wirken um die Entwicklung der Essener Nord-City und sein Engagement für die freie Kulturszene unserer Stadt ausgezeichnet wurde. Wiesemann verbindet auf anschauliche Weise, dass Unternehmertum und Ehrenamt keine Widersprüche sind und man eigene Interessen auch zum Wohle der Gemeinschaft umsetzen kann. Laudator Christian Stratmann betonte die Auswirkungen der Arbeit von Reinhard Wiesemann aus städtebaulicher Sicht rund um die Essener Innenstadt und die Plattform, die Wiesemann der freien Kunstszene in Essen bietet.

werden. Einen Vorstoß in diese Richtung hat die Verwaltung bereits damit unternommen, dass sie gerade das Personal im Ordnungsbereich breiter aufstellen will. Es muss einfach möglich sein, die vielfältigen Aufgaben besser zu bündeln. Warum können Mitarbeiter des Ordnungsamtes, wie beispielhaft in anderen Städten, nicht auch in Essen die Schwarzarbeit auf Großbaustellen bekämpfen?

Wir haben schon vor Jahren die Einführung eines Schaffners in den Bussen und Bahnen gefordert. Damit sollte das

Schwarzfahren eingedämmt werden. Jährliche Verluste könnten so vermindert werden.

Die geplante Verringerung des kommunalen Zuschusses für die EVAG lässt sich offensichtlich nicht durch den VIA-Verband erreichen. Hier müsste gegebenenfalls über eine prozentuale Beteiligung eines privaten Unternehmers an der EVAG nachgedacht werden. Seit drei Jahren wird dieses Modell bei den Verkehrsbetrieben des Kreises Wesel erfolgreich praktiziert.

FDP-Fraktion gegen Erhöhung der Elternbeiträge beim „Offenen Ganztag“

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen lehnt die Erhöhung der Elternbeiträge im Rahmen der „Offenen Ganztagschule“ entschieden ab.

„Schon jetzt weist die aktuelle Satzung der Stadt Essen über die Erhebung der Elternbeiträge hohe Belastungen für die Eltern aus. Wir wollen eine attraktive Schullandschaft für Familien bieten, dazu gehört auch, dass die Kosten für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gering gehalten werden“, sagt Andreas Hellmann, schulpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion.

„Da Essen einen hohen Pendlerzustrom hat, sollten wir uns dafür engagieren, möglichst attraktiver für diese Menschen zu werden. Das ist unser Ansatz für eine wachsende Stadt. Beitragserhöhungen



wirken abschreckend für den Zuzug von Familien und sind das komplett falsche Signal, deswegen lehnen wir die von SPD und CDU beschlossene Beitragsanpassung ab“, so Hellmann weiter.

Darüber hinaus kritisiert die FDP-Fraktion weiterhin die fehlende Flexibilität beim „Offenen Ganztag“. „Vielen Eltern ist die Verpflichtung zur Teilnahme an allen fünf Werktagen ein Dorn im Auge. Wer zur Teilzeit oder im Schichtdienst arbeitet, möchte eine kundenorientiertere Betreuung. Hier gilt es Konzepte zu entwickeln“, so Hellmann.

FDP steht zur Aufnahme des Aalto-Theaters in Denkmalliste

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen hat in einer Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Stadtplanung die Aufnahme des Aalto-Theaters in die Liste der Baudenkmäler der Stadt Essen beantragt.

„Das nach Alvar Aaltos Ideenentwurf von 1959 und dessen Überarbeitung in den 60ern erbaute Theater ist ein architektonisches Aushängeschild unserer Stadt“, sagt Klaus Budde, kulturpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion.



„1974 – vor 30 Jahren – stellte Alvar Aalto seine Entwürfe dem Rat der Stadt Essen vor. Bis ins kleinste Detail sind sowohl Gebäude, als auch Inneneinrichtung konzipiert, ein Werk, das es für nachfolgende Generationen zu erhalten gilt“, so Budde weiter.

Mit der Aufnahme in die Denkmalliste erhoffte sich die FDP-Fraktion darüber hinaus, Fördergelder des Landes und des Bundes für das Theater einzuspielen. „Der Instandsetzungsbedarf wird in Zukunft die finanziellen Möglichkeiten der Stadt aufgrund der Komplexität des gesamten Werkes Aaltos übersteigen; hier gilt es, neben privatem Sponsoring auch weitere Fördermittel, bspw. aus dem Programm ‚National wertvolle Kulturdenkmäler‘ zu akquirieren.“

Auch wenn der Antrag von den anderen Fraktionen abgelehnt wurde, steht die FDP-Fraktion zu ihrer Forderung. „Wir blei-

ben an diesem Thema dran, auch weil uns viele positive Rückmeldungen zu dieser Forderung erreicht haben“, so Budde.

Berufseinstieg:

FDP-Fraktion begrüßt Nina Kolok als Azubi

Die Essener FDP-Fraktion geht bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen wieder mit gutem Beispiel voran. Seit Ausbildungsbeginn am 1. Oktober 2014 beschäftigen Partei und Fraktion der Essener Liberalen wieder eine neue Auszubildende – in zehn Jahren die nunmehr sechste in Folge.

Im liberalen Bürgerbüro in der Alfredstraße ist ab diesem Herbst die Abiturientin Nina Kolok (20) als auszubildende Kauf-frau für Büromanagement tätig. Nina Kolok wohnt in Datteln und ist passionierte Reiterin.

FDP-Fraktionschef Hans-Peter Schöne-weiß hofft, dass diese liberale Ausbildungsinitiative auch Signalwirkung für andere Verbände und Kleinbetriebe hat: „Politische Diskussionen über Zwangsum-lagen schaffen keine Stellen im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit, wir aber schon.“



Impressum

■ FDP-Fraktion

Alfredstraße 31, 45127 Essen
 Telefon: (02 01) 49 55 13-70
 Telefax: (02 01) 49 55 13-99
 E-Mail: info@fdp-fraktion-essen.de
 Web: www.fdp-fraktion-essen.de
 <http://www.facebook.com/FDP.Ratsfraktion.Essen>

■ Herausgeber:

FDP-Fraktion
 im Rat der Stadt Essen
 Hans-Peter Schöneweiß
 V.i.S.d.P.: Martin Weber

■ Layout:

Stefanie Kollhorst – Mediendesign
 45144 Essen
 E-Mail: steffi.kol@gmx.de

■ Druck:

Druckerei Bolte & Wollert GmbH
 Weidkamp 116, 45355 Essen
 Telefon: (02 01) 66 14 71
 Telefax: (02 01) 61 06 15
 E-mail: info@bolte-wollert.de
 Web: www.bolte-druck.de

Auflage: 1.500



Weihnachtsferien

Von Montag, 22. Dezember 2014, bis einschließlich Freitag, 2. Januar 2015, bleibt die Fraktionsgeschäftsstelle geschlossen.

Am Montag, 5. Januar 2015, sind wir – wie gewohnt – ab 9.00 Uhr wieder zu erreichen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, geruhsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr 2015!